

INHALT

Einführung	3
Bibliographie	28
Zum Text	31

Vorlesungen über die Ästhetik

Einleitung in die Ästhetik

I. Begrenzung und Sicherstellung der Ästhetik . .	37
1. Naturschönes und Kunstschönes	37
2. Widerlegung einiger Einwände gegen die Ästhetik	40
II. Wissenschaftliche Behandlungsarten des Schönen und der Kunst	54
1. Das Empirische als Ausgangspunkt der Be- handlung	54
2. Die Idee als Ausgangspunkt der Behand- lung	63
3. Die Vereinigung des empirischen und ide- ellen Gesichtspunktes	64
III. Begriff des Kunstschönen	65
A. Gewöhnliche Vorstellungen von der Kunst .	69
1. Das Kunstwerk als Produkt menschlicher Tätigkeit	69
2. Das Kunstwerk als für den Sinn des Men- schen dem Sinnlichen entnommen	77
3. Zweck der Kunst	90
a. Das Prinzip von der Nachahmung der Natur	90

b. Die Erregung des Gemüts	96
c. Der höhere substantielle Zweck	98
B. Historische Deduktion des wahren Begriffs der Kunst	108
1. Die Kantische Philosophie	109
2. Schiller, Winckelmann, Schelling	115
3. Die Ironie	118
IV. Einteilung	126
1. Die Idee des Kunstschönen oder das Ideal	131
2. Entwicklung des Ideals zu den besonderen Formen des Kunstschönen	133
3. Das System der einzelnen Künste	141

Erster Teil

Die Idee des Kunstschönen oder das Ideal

Einleitung	154
1. Die Stellung der Kunst im Verhältnis zur endlichen Wirklichkeit	158
2. Die Stellung der Kunst im Verhältnis zur Religion und Philosophie	166
3. Einteilung	172
Erstes Kapitel: Begriff des Schönen überhaupt	172
1. Die Idee	172
2. Das Dasein der Idee	178
3. Die Idee des Schönen	179
Zweites Kapitel: Das Naturschöne	185
A. Das Naturschöne als solches	185
1. Die Idee als Leben	185
2. Die natürliche Lebendigkeit als schöne	194
3. Betrachtungsweisen der natürlichen Leben- digkeit	202

B. Die äußere Schönheit der abstrakten Form und abstrakten Einheit des sinnlichen Stoffs	206
1. Die Schönheit der abstrakten Form	207
a. Die Regelmäßigkeit	207
b. Die Gesetzmäßigkeit	212
c. Die Harmonie	215
2. Die Schönheit als abstrakte Einheit des sinnlichen Stoffs	216
C. Mangelhaftigkeit des Naturschönen	218
1. Das Innere im Unmittelbaren als nur Inneres	220
2. Die Abhängigkeit des unmittelbaren einzelnen Daseins	224
3. Die Beschränktheit des unmittelbaren einzelnen Daseins	227
Drittes Kapitel: Das Kunstschöne oder das Ideal	231
A. Das Ideal als solches	231
1. Die schöne Individualität	231
2. Das Verhältnis des Ideals zur Natur	240
B. Die Bestimmtheit des Ideals	258
I. Die ideale Bestimmtheit als solche	258
1. Das Göttliche als Einheit und Allgemeinheit	258
2. Das Göttliche als Götterkreis	259
3. Ruhe des Ideals	260
II. Die Handlung	262
1. Der allgemeine Weltzustand	263
a. Die individuelle Selbständigkeit: Heroenzeit	264
b. Gegenwärtige prosaische Zustände	281
c. Die Rekonstruktion der individuellen Selbständigkeit	284
2. Die Situation	286

a.	Die Situationslosigkeit	290
b.	Die bestimmte Situation in ihrer Harm- losigkeit	291
c.	Die Kollision	295
3.	Die Handlung	312
a.	Die allgemeinen Mächte des Handelns .	314
b.	Die handelnden Individuen	321
c.	Der Charakter	335
III.	Die äußerliche Bestimmtheit des Ideals . . .	346
1.	Die abstrakte Äußerlichkeit als solche . .	349
a.	Regelmäßigkeit, Symmetrie, Harmonie	350
b.	Die Einheit des sinnlichen Materials .	355
2.	Das Zusammenstimmen des konkreten Ideals mit seiner äußerlichen Realität . .	357
a.	Die bloß ansichseiende Einheit zwischen Subjektivität und Natur	358
b.	Die durch menschliche Tätigkeit hervor- gebrachte Einheit	361
c.	Die Totalität der geistigen Verhältnisse	370
3.	Die Äußerlichkeit des idealen Kunstwerks im Verhältnis zum Publikum	371
a.	Das Geltendmachen der eigenen Zeitbil- dung	374
b.	Die Wahrung der historischen Treue .	378
c.	Die wahrhafte Objektivität des Kunst- werks	380
C.	Der Künstler	392
1.	Phantasie, Genie und Begeisterung . . .	393
a.	Die Phantasie	394
b.	Das Talent und Genie	397
c.	Die Begeisterung	401
2.	Die Objektivität der Darstellung	404
a.	Die bloß äußerliche Objektivität . . .	404
b.	Die unentfaltete Innerlichkeit	404
c.	Die wahre Objektivität	406

3. Manier, Stil und Originalität	407
a. Die subjektive Manier	407
b. Stil	410
c. Originalität	411

Zweiter Teil

Entwicklung des Ideals zu den besonderen Formen des Kunstschönen

Einleitung	418
Erster Abschnitt: <i>Die symbolische Kunstform</i>	422
Einleitung: Vom Symbol überhaupt	422
1. Das Symbol als Zeichen	423
2. Die partielle Übereinstimmung zwischen Gestalt und Bedeutung	424
3. Die partielle Nichtübereinstimmung zwi- schen Gestalt und Bedeutung	425
a. Die Zweifelhaftigkeit des Symbols	426
b. Die Zweifelhaftigkeit des Symbolischen in Mythologie und Kunst	429
c. Abgrenzung des Begriffs der symboli- schen Kunst	434
4. Einteilung	437
a. Die unbewußte Symbolik	443
b. Die Symbolik der Erhabenheit	445
c. Die bewußte Symbolik der vergleichen- den Kunstform	446
Zweiter Abschnitt: <i>Die klassische Kunstform</i>	449
Einleitung: Vom Klassischen überhaupt	449
1. Selbständigkeit des Klassischen als Durch- dringung des Geistigen und seiner Natur- gestalt	454

2. Die griechische Kunst als wirkliches Dasein des klassischen Ideals	461
3. Stellung des produzierenden Künstlers in der klassischen Kunstform	463
4. Einteilung	466
Erstes Kapitel: Der Gestaltungsprozeß der klassischen Kunstform	469
1. Die Degradation des Tierischen	472
a. Die Tieropfer	473
b. Die Jagden	474
c. Die Verwandlungen	475
2. Der Kampf der alten und neuen Götter	482
a. Die Orakel	487
b. Die alten Götter im Unterschiede zu den neuen	489
c. Die Besiegung der alten Götter	498
3. Positive Erhaltung der negativ gesetzten Momente	501
a. Die Mysterien	502
b. Aufbewahrung der alten Götter in der Kunstdarstellung	503
c. Naturgrundlage der neuen Götter	506
Zweites Kapitel: Das Ideal der klassischen Kunst- form	511
1. Das Ideal der klassischen Kunst über- haupt	512
a. Das Ideal als aus freiem künstlerischem Schaffen entsprungen	513
b. Die neuen Götter des klassischen Ideals	518
2. Der Kreis der besonderen Götter	525
a. Vielheit von Götterindividuen	525
b. Mangel systematischer Gliederung	526
c. Grundcharakter des Götterkreises	527
3. Die einzelne Individualität der Götter	530
a. Stoff für die Individualisierung	531

b. Bewahrung der sittlichen Grundlage . . .	542
c. Fortgang zur Anmut und zum Reiz . . .	543
Drittes Kapitel: Die Auflösung der klassischen Kunstform	544
1. Das Schicksal	545
2. Auflösung der Götter durch ihren Anthropomorphismus	546
a. Mangel an innerer Subjektivität	547
b. Der Übergang ins Christliche erst Gegenstand der neueren Kunst	550
c. Auflösung der klassischen Kunst in ihrem eigenen Bereich	554
3. Die Satire	557
a. Unterschied der Auflösung der klassischen von derjenigen der symbolischen Kunst	558
b. Die Satire	559
c. Die römische Welt als Boden der Satire	561
Dritter Abschnitt: <i>Die romantische Kunstform</i>	564
Einleitung: Vom Romantischen überhaupt	564
1. Das Prinzip der inneren Subjektivität	565
2. Die näheren Momente des Inhalts und der Form des Romantischen	566
3. Verhältnis des Inhalts zur Darstellungsweise	574
4. Einteilung	578
Erstes Kapitel: Der religiöse Kreis der romantischen Kunst	580
1. Die Erlösungsgeschichte Christi	585
a. Scheinbare Überflüssigkeit der Kunst	586
b. Notwendiges Eintreten der Kunst	587
c. Zufällige Partikularität der äußeren Erscheinung	587

2. Die religiöse Liebe	592
a. Begriff des Absoluten als der Liebe	592
b. Das Gemüt	593
c. Die Liebe als das romantische Ideal	594
3. Der Geist der Gemeinde	597
a. Die Märtyrer	598
b. Die innere Buße und Bekehrung	604
c. Wunder und Legenden	606
Zweites Kapitel: Das Rittertum	607
1. Die Ehre	614
a. Begriff der Ehre	615
b. Verletzbarkeit der Ehre	618
c. Wiederherstellung der Ehre	619
2. Die Liebe	620
a. Begriff der Liebe	620
b. Kollisionen der Liebe	624
c. Zufälligkeit der Liebe	626
3. Die Treue	629
a. Die Dienstreue	629
b. Subjektive Selbständigkeit der Treue	630
c. Kollisionen der Treue	631
Drittes Kapitel: Die formelle Selbständigkeit der indi- viduellen Besonderheiten	633
1. Die Selbständigkeit des individuellen Cha- rakters	637
a. Die formelle Festigkeit des Charak- ters	638
b. Der Charakter als innerliche, aber un- ausgebildete Totalität	642
c. Das substantielle Interesse bei Aufstel- lung des formellen Charakters	648
2. Die Abenteuerlichkeit	650
a. Die Zufälligkeit der Zwecke und Kollisi- onen	650

b. Die komische Behandlung der Zufälligkeit	655
c. Das Romanhafte	658
3. Die Auflösung der romantischen Kunstform	659
a. Die subjektive Kunstnachahmung des Vorhandenen	662
b. Der subjektive Humor	668
c. Das Ende der romantischen Kunstform	670